



## "Was wir machen, ist Friedensarbeit" – Der Neue Tag am 29.1.



### **Frauen erteilen ehrenamtlich Sprachunterricht für Asylbewerber - Unterstützung durch Arbeitskreis Asyl**

Weiden. (ps) Mathe-Werkstatt steht in großen bunten Buchstaben an der Tür. Doch am Donnerstagnachmittag geht es hier nicht um Zahlen oder Maße: Deutsch steht auf dem "Lehrplan". Und die "Schüler" - allesamt Asylbewerber - kommen freiwillig. Ebenso wie die "Lehrkräfte": Fünf Frauen helfen den Neubürgern ehrenamtlich, die deutsche Sprache zu lernen.

"Anfangs haben wir uns mit Händen und Füßen verständigt", erinnert sich Traudi Markl. "Und viel auf Englisch. Einige, die Englisch können, haben dann für ihre Landsleute in die Muttersprache übersetzt." Die 76-Jährige hat mit dem Sprachkurs im Januar 2012 im Camp Pitman begonnen. "Meine Familie war schon immer offen für Ausländer. Schon als die ersten Gastarbeiter kamen, haben wir einige betreut oder auch zu Weihnachten eingeladen."

Traudi Markl wollte etwas tun, als sie die Berichte über Flüchtlinge in der Amnesty International-Broschüre gelesen hat. Und weil sie im Ausschuss "Mission - Entwicklung - Frieden" engagiert ist. "Was wir machen, ist Friedensarbeit", sagt die ehemalige Sportlehrerin über sich und ihre Freundin Gisela Grawe (77). Die pensionierte Apothekerin war sofort mit von der Partie als Traudi Markl die Idee mit dem Sprachunterricht hatte. Wenig später stieß Luise Müller-Engelßer (63) dazu. "Wir kennen uns vom Eine-Welt-Laden, kamen dort zufällig ins Gespräch."

Das Unterrichtszimmer im Asylbewerberheim wurde anderweitig benötigt. Im Herbst 2012 kam es außerdem zu Suizidversuchen zweier Asylbewerber aus dem Iran. Der Arbeitskreis



Asyl schaltete sich ein, warb um weitere Ehrenamtliche für Sprachunterricht und Betreuung. 30 Personen haben sich spontan gemeldet. Traudi Markl und Gisela Grawe erhielten Unterstützung von vier weiteren Frauen (eine davon ist derzeit erkrankt), die seitdem an drei Nachmittagen pro Woche jeweils eineinhalb Stunden Sprachunterricht geben. "Wir sind Rektorin Evelyn Dineiger sehr dankbar, dass sie uns dafür Klassenzimmer an der Albert-Schweitzer-Schule zur Verfügung stellt und auch sonst unterstützt", betonen die Aktiven. Zwei weitere Ehrenamtliche kümmern sich um die Asylbewerber in Etzenricht. Martina Melzer (51) bietet außerdem während der Ferien Dienstagnachmittags in Kreuz Christi Nachhilfe an, Spiele, hilft bei Behörden- oder Anwaltsterminen. "Und sie gehen gerne in die Regionalbibliothek."

Yusuf, Warsame, Aadan und Saeid - insgesamt zehn Asylbewerber drücken an diesem Donnerstagnachmittag die Schulbank. Weitere "Ehemalige" dürfen - nach einem Jahr Aufenthalt - inzwischen die Sprachkurse an der VHS besuchen. "Was braucht ein Bauarbeiter?", will Traudi Markl von ihren Schülern wissen. "Eine Kelle." Nicht zu verwechseln mit Kellner. "Den hatten wir vorhin." Das Wort Kelle ist für die Teilnehmer neu. Aber auf die Frage "Was machen Sie beruflich?" wird es lebhaft im Raum. "Ich war Student", erzählen mehrere Somalier. Ein anderer war Lastwagenfahrer, einer Bauarbeiter und einer wollte Polizist werden. Alles natürlich vor der Flucht. "Ich bin Schüler", erzählt ein 18-Jähriger. Er besucht die Max-Reger-Schule, will seine Sprachkenntnisse durch die Nachmittagskurse aber trotzdem noch aufbessern.

### **Wichtig ist: Wertschätzung**

"Jetzt sind alle schon locker drauf", freut sich Luise Müller-Engeßer. "Wir können mit ihnen sogar schon scherzen." "Sie sind alle sehr gastfreundlich und freuen sich, wenn man sie auch mal im Asylbewerberheim besucht", erzählt Martina Melzer. Denn, so Veit Wagner: "Es geht nicht nur um die Sprache, sondern auch darum, die neue Welt zu erleben." Das absolut Wichtigste aber ist für die Teilnehmer "die Wertschätzung", ist Martina Melzer überzeugt. "Viele erzählen, wenn wir mit ihnen wo hingehen, werden sie besser behandelt als wenn sie allein dort hingehen." Weniger Vorurteile und eine Lockerung der strengen Residenzpflicht würde sich Luise Müller-Engeßer für ihre Schützlinge wünschen. "Viele haben Freunde in München oder Fürth und sind glücklich, wenn sie die mal besuchen dürfen." Die Ehrenamtlichen jedenfalls haben nur positive Erfahrungen gemacht. "Freundlichkeit und Dankbarkeit" sind für Traudi Markl die hervorstechendsten Eigenschaften.



## Keiner verlässt gerne seine Heimat – Der Neue Tag am 7.2.



Jost Hess (AK Asyl) wirbt bei Absolventenverband um Verständnis für Flüchtlinge - Wolfgang Lindner behält Vorsitz

Weiden. (kzr) Der Absolventenverband der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie hatte bei der Jahreshauptversammlung im Kulturzentrum Jost Hess (AK Asyl) als Referent zu Gast. Sein Thema: "Ausgegrenzt - vor unserer Haustür."

Bei den Neuwahlen wurde Vorsitzender Wolfgang Lindner im Amt bestätigt. Stellvertreter blieb Gerhard Haberl. Schon über drei Jahrzehnte führt Hans Schneider die Kasse. Als Beisitzer fungieren Dieter Brittinger, Gertrud Diermeier, Herbert Dobmeier, Günter Götz und Richard Höreth. Revisoren bleiben Hans Dirschedl und Hans Schwarz. Dank galt den langjährigen Vorstandsmitgliedern Theo Albrecht und Richard Wagner, sie stellten sich nicht mehr zur Wahl.

Lindner erinnerte an zahlreiche Aktionen, darunter viele Vorträge, Besichtigungen und Ausflüge, eine Veranstaltung in Wöllershof zum Thema "Burnout" sowie Besichtigungen bei der Porzellanfabrik Seltmann in Erbdorf und in der Raiffeisenbank Weiden.

Referent Hess verstand es dann, den Zuhörern die Motivation für sein uneigennütziges Handeln beeindruckend zu vermitteln. Die Würde eines Menschen sei für jeden gleich, nur habe nicht jeder das Glück, in einem gut situierten Land geboren zu werden. Er merkte auch an, dass die Trennlinie zwischen politisch Verfolgten, religiös Geächteten oder von Armut bedrohten Menschen nicht so leicht zu ziehen sei.

Eines sei allen gleich: Viele stünden nach Verlassen ihrer Heimat - und wer tut das schon gern und freiwillig -, buchstäblich vor dem Nichts. Und müssten sich dann monate- wenn



nicht gar jahrelang mit Bürokratie herumschlagen. Ein geschilderter Fall konnte erst nach 17 Jahren einigermaßen erfolgreich abgeschlossen werden. Hess ging auch auf die Entwicklung der Flüchtlingsströme in den letzten Jahren ein. Diese hätten verständlicherweise wieder zugenommen: "Allerorten kriselt es, die Menschen werden buchstäblich mit Füßen getreten."

Hess richtet zusammen mit seiner Frau im Weidener Arbeitskreis Asyl ein Hauptaugenmerk auf die Wissensvermittlung. Seit 29 Jahren werden Kinder in der Hausaufgabenbetreuung betreut. "Bildung ist der Schlüssel zum Ziel, gerade für die an ihrem Schicksal absolut unschuldigen Kinder." Mit Stolz berichtete er anhand aktueller Beispiele von kleinen und großen Erfolgen der Schützlinge. Es gäbe so gut wie keine Schulabbrecher und nicht wenige der Kinder kamen nach höherem Schulbesuch und Studium mittlerweile in gehobene Positionen.

Während des beeindruckenden Referats hätte man eine Stecknadel fallen hören. Bei der abschließenden Diskussion kamen schließlich noch zwei Schlüsselerlebnisse seines Handelns zum Ausdruck: die anfänglich erdrückende Situation von Flüchtlingen in Weiden und der Besuch von Krisengebieten im damaligen Jugoslawien.

Wolfgang Lindner dankte Hess für seine beispielhafte Arbeit mit einer Spende. Die Vorausschau für das laufende Jahr beginnt im Mai mit einer Böhmenfahrt, am 25. Juli wird Peter Schiml referieren über "Wo alle Flüsse enden", Indianerforschung am Amazonas. Zuvor wird die Raiffeisenbank in Schirmitz besichtigt. Der Vorsitzende würde sich freuen, wenn nach den Prüfungen in der VWA demnächst neue Absolventen zum Verein stoßen würden.



## Ein Lebensprojekt – Der Neue Tag am 26.4.



### Ursula und Jost Hess managen Hausaufgabenhilfe des Arbeitskreises Asyl

Wenn Ursula Hess morgens aufwacht, liegt sie noch eine Stunde im Bett und liest in ihrem Lateinbuch, verrät Ehemann Jost Hess. "Um meiner Verantwortung gerecht zu werden", erklärt seine Frau. "Ich fühle mich dann besser." Denn die 68-jährige, sie hat Lehramt studiert, unterrichtet Kinder in Latein und Mathematik. Doch das ist nur ein Bruchteil des Aufgabenbereichs, den die Eheleute ausfüllen. Wer in Weiden an die Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Asyl denkt, denkt an Ursula und Jost Hess. Sie haben das Projekt gegründet, zum Erfolg geführt und sie leiten es bis heute - inzwischen fast 30 Jahre.

Angefangen hat alles im Februar 1985. "Damals sind wir das erste Mal in das neu eröffnete Asylbewerberheim in der Leimberger Straße gegangen", erinnert sich Ursula Hess. "Die Stimmung im Vorfeld war miserabel. Viele haben die Flüchtlinge von vornherein abgelehnt, diffamiert. Wir wollten eigentlich eine Gegenöffentlichkeit schaffen." Das haben sie mit Aufklärungsveranstaltungen auch getan. Doch dringender war für Ursula Hess nach dem Besuch im Heim das Wohl der Kinder. "Dort lebten viele Familien mit rund 50 Kindern und Jugendlichen. Es gab kaum Kindergartenplätze." Also startete sie im März die Vormittagsbetreuung für Zwei- bis Sechsjährige. "Ich weiß nicht mehr, wie viele Kinder ich gewickelt habe." Oder wie viele Kinder bei ihr Deutsch lernten. Dabei gab und gibt es viele fleißige Helfer, betont das Ehepaar.





Aus der Vormittagsbetreuung wurde eine Hausaufgabenhilfe, anfangs getragen von "Terre des hommes". Aus dem Ein-Frau-Betrieb eine staatlich anerkannte Offene Ganztagschule - finanziert von Bezirksregierung, Stadt und Spenden - mit 32 Beschäftigten und 20 Ehrenamtlichen, darunter Ursula und Jost Hess. Mit Räumlichkeiten für derzeit 210 Kinder und Jugendliche - aktuell vorwiegend mit Migrationshintergrund - im C&A-Gebäude, der ehemaligen Max-Reger-Schule (Asylstraße) und in der Albert-Schweitzer-Schule.



Die Hausaufgabenhilfe des Arbeitskreises Asyl - fast schon ein kleines Unternehmen - erfordert enormen Organisationsaufwand. Vom Einkauf der Lebensmittel - es wird täglich frisch gekocht - über die Einteilung der Küchen- und Lehrkräfte, bis hin zu Fragen der Finanzierung oder der Sozialversicherung. Letzteres hat seit 2010 der ehemalige Finanzbeamte voll übernommen, der sich außerdem um Behördengänge kümmert. Und jeden Abend von 18 bis 20 Uhr in der Sedanstraße Flüchtlinge berät. "Die Schicksale sind teilweise schockierend."

Das ist nervenaufreibend, kräftezehrend. Doch Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Solidarität sind für die Eheleute Hess mehr als nur Worte. Sie haben nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihr Haus für Flüchtlinge geöffnet. Ali - ein Flüchtling aus dem Iran - war im April 1985 der erste, samt Frau und Baby. Die vier eigenen Kinder - darunter ein Adoptivkind - mussten zurückstecken. "Sabine, damals 16, trat freiwillig ihr Zimmer ab." Etwas später folgte eine jezidische Familie aus der Türkei mit fünf Kindern, die sonst Weiden hätte verlassen müssen. Jeziden sind als Religionsgemeinschaft über mehrere Länder verstreut und werden selbst in ihrer Heimat verfolgt. "Das sechste Kind kam bei uns zur Welt. Es heißt Sabine." Eineinhalb Jahre lebten die Familien zusammen. Wie das ging? "Viele geduldige Schafe passen in einen kleinen Stall", sagt Jost Hess.

"Das war eine interessante Lebenszeit", blickt er zurück. "Teilweise wunderschön, aber auch belastend." Er erinnert sich noch gut an den Tag, als die Familie anerkannt worden war und



wegzog. "Mittags verließen sie das Haus. Abends haben wir beide uns bei einem Glas Wein zusammengesetzt, wollten erst mal durchschnaufen. Da hat's geklingelt." Vor der Tür stand ein junges Ehepaar, türkische Kurden. "Ihre Wohnung war durch einen Brand bei der Nachbarin so in Mitleidenschaft gezogen, dass sie raus mussten." Also zog das Paar bei Ursula und Jost Hess ein. "Seitdem hatten wir eigentlich immer Gäste im Haus." Derzeit eine junge Frau aus dem Kosovo. "Für meine Frau ist es eine Berufung, sich um Menschen in Not zu kümmern", sagt der 67-Jährige. "Ich weiß, das klingt platt. Aber es ist so."

### Sich selbst zurücknehmen



"Man muss in der Lage sein, sich selbst etwas zurückzunehmen. Aber gleichzeitig gewinnt man etwas", erklärt er dieses außergewöhnliche Engagement. "Der Blick weitet sich. Wir haben erkannt, dass es uns sehr gut geht." Im Gegensatz zu den Flüchtlingen, wie seine Frau ergänzt: "Die leben in großer Unsicherheit. Fragen sich: Was wird aus mir?" Deshalb muss man sie an der Hand nehmen und ihnen beistehen, ist die Devise von Ursula und Jost Hess. So wie dem jungen Ehepaar aus dem Iran. Den Mann brachten sie an die Berufsfachschule für Informatik. Später besuchte er die Berufsoberschule, dann die Fachhochschule in



Amberg, heute ist er selbstständiger Computerfachmann. Die Frau vermittelten sie an die Berufsfachschule für Soziales in Neustadt. "Jetzt ist sie OP-Schwester in Regensburg."

Ähnlich gute Karrieren haben viele Kinder gemacht, die einst die Hausaufgabenhilfe besuchten. Den Satz "Das wäre ohne eure Hilfe undenkbar gewesen" hören Ursula und Jost Hess immer wieder. Viele nennen sie sogar "Mama" und "Papa". "Die Hausaufgabenbetreuung ist mehr als ein schulisches Bildungsprojekt. Sie ist ein Lebensprojekt", betont der 67-Jährige. "Wir zeigen den Menschen einen Weg auf und führen sie." Oberster Leitsatz für die Kinder ist: Jeder Mensch ist gleich viel wert. Ursula Hess: "Das leben wir vor. Viele Besucher staunen, wie ruhig und harmonisch es hier zugeht."

Doch wo bleibt da das Privatleben? Zwei- bis dreimal pro Woche gehen die Eheleute abends tanzen. "Nach der Arbeit um 20 Uhr. Das macht den Kopf frei. Manchmal gehen wir um halb Zehn zurück und räumen noch in den Arbeitszimmern auf." In den Ferien ist ein Teil der Zeit für die Kinder und sieben Enkelkinder reserviert. "Der Rest gehört nur uns."

### **Nachfolge ist offen**

So viel Einsatz ohne - finanziellen - Lohn. Wie lange ist das machbar? "So lange wir gesund sind", meint Jost Hess (1984 übrigens der erste GUL-Stadtrat in Weiden: Grüne-Unabhängige Liste). Wer dieses Lebenswerk einmal übernimmt, ist offen. "Einer allein kann das nicht schultern", ist dem Ehepaar klar. Und: "Wer will sich das antun?" Bis jetzt hat sich keine Antwort gefunden. Auch wenn niemand verlangt, dass die künftige Nachfolgerin von Ursula Hess morgens im Bett Latein liest.

Spendenkonto bei der Sparkasse Oberpfalz Nord: AK Asyl; IBAN: DE62753500000620461772  
- BIC: BYLADEM1WEN.





## **Das Projekt „Betreuung von Migrantenkinder in Weiden“ ist das AZW-Projekt des Monats Mai**

In dem von ehrenamtlichem Engagement getragenen, integrativen Projekt erhalten Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien umfassende schulische Unterstützung, Förderung und Beratung.

Das Projekt „Betreuung von Flüchtlingskindern“ wurde im Februar 1985 vom Arbeitskreis Asyl Weiden und der Arbeitsgruppe Weiden der Kinderrechtsorganisation terre des hommes ins Leben gerufen. Die sozialpädagogische Maßnahme umfasst eine tägliche Hausaufgabenhilfe für Schulkinder und Jugendliche ab Schulschluss bis etwa 19 Uhr. Derzeit werden 210 Kinder und Jugendliche in 15 Jahrgangsguppen unterstützt und betreut.

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu befähigen, den schulischen Anforderungen gewachsen zu sein und einen Schulabschluss zu erreichen. Das Selbstbewusstsein, die Artikulations- und Organisationsfähigkeit der jungen Menschen sollen gestärkt werden. Und das Vermitteln der deutschen Sprache soll eine Hilfe zur Integration sein.



## Diese Fürsorge ist beispielhaft – Der Neue Tag am 23.7.



### Ehrenzeichen für vier verdiente Weidener Bürger - Angehörige und Freunde feiern mit

Weiden. (ps) "Ladies first" hieß es am Montag bei der Feierstunde im Neuen Rathaus. Und so erhielten Thekla Schlosser und Karin Dittrich als Erste Ehrenzeichen und Urkunden aus der Hand von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß. Max Wagner und Jost Hess standen - ganz gentlemen-like - hintenan. Alle vier haben sich - wie Seggewiß betonte - "lange, lange, lange Jahre ehrenamtlich engagiert".

Der Lohn dafür: Auf Antrag der Stadt hat ihnen Ministerpräsident Horst Seehofer das Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt verliehen (der NT berichtete). Grund zum Feiern also, nicht nur für die Geehrten, sondern auch für deren Angehörige, Freunde, Vereinskollegen und eine Reihe von Stadträten. Bürgermeister Lothar Höher übernahm den Part des Blumenkavaliers.

### Ein "Welcome-Center"

Für den Malteser Hilfsdienst chauffierte Thekla Schlosser 11 Jahre lang behinderte Kinder in Schulen und Kindergärten. Wenn Patienten den Hausnotruf betätigten, war sie zur Stelle, blieb notfalls sogar über Nacht. OB Seggewiß: "Die Wärme und Fürsorge, die den Patienten dadurch zuteil wurde, ist beispielhaft." Besondere Verdienste erwarb sich die heute 79-Jährige um die KAB St. Josef. 30 Jahre war sie Vorsitzende, seit 2012 ist sie als Teamsprecherin aktiv. "Für neue Gemeindemitglieder ist sie das, was man heute ein Welcome-Center nennen würde". So manche FOS-Schülerin schüttete bei Thekla Schlosser ihr Herz aus und erhielt - als es noch keine Mittagsbetreuung gab - eine kleine Mahlzeit.

"Ich habe Sie selbst erlebt, wie Sie jungen Menschen mit Begeisterung das Akkordeonspielen beibringen." Dabei sei Karin Dittrich bereits mit fünf Jahren zum Vorläufer des Weidener Akkordeonorchesters gestoßen, erinnerte der OB. "Sie spielte erst Melodica, dann Akkordeon und das wurde immer größer bis zur 120-Bass-Königsklasse." Als ihr Vorgänger, Herr Ruhm, 1995 erkrankte, sei die damalige zweite Vorsitzende spontan eingesprungen. Seitdem zeichnet die vierfache Mutter für musikalische Leitung und die Ausbildung des



Nachwuchses verantwortlich. Sie arrangiert Stücke auch neu, "schneidet die Werke auf die Stimmen des Orchesters zu". Dazu kommen die jährlichen Auftritte des Weidener Akkordeonorchesters - organisiert von Karin Dittrich.

"Auf Herrn Wagner kann man sich hundertprozentig verlassen. Er ist immer zur Stelle und hilft mit Rat und Tat", bestätigte Seggewiß dem zweiten Schützenmeister der Königlich-privilegierten Feuerschützengesellschaft. Der war gerade mal vier Jahre Mitglied, als er 1982 in den Beirat zum Jugendleiter gewählt wurde. Seit 1988 ist Max Wagner zweiter Schützenmeister. Seggewiß hob besonders dessen Engagement beim 100-jährigen Volks- und Schützenfest (1997) sowie beim 400-jährigen Bestehen der Feuerschützengesellschaft (2004) hervor. Max Wagner habe die Festivitäten gemeinsam mit erstem Schützenmeister Hans-Jürgen Rudnik vorbereitet und durchgeführt. "Als Mitglied des Festausschusses sorgt er für einen geordneten Ablauf. Für Anlieger hat er immer ein offenes Ohr." Auch als Delegierter bzw. Schatzmeister im Stadtverband für Leibesübungen, im Sportbeirat und bei den Sammlungen für Kriegsgräber ist Wagner seit Jahren aktiv.

Jost Hess war Mitbegründer des lokalen Bündnis 90/Die Grünen in Weiden, deren erster Stadtrat und leitete zuletzt das Finanzamt Chemnitz-Süd II, bevor er in Pension ging. Doch nicht für sein politisches oder berufliches Engagement werde er geehrt, sagte Kurt Seggewiß. Sondern für seinen Einsatz für andere Menschen, insbesondere für Flüchtlinge. Gemeinsam mit seiner Frau Ursula gründete Jost Hess 1979 die örtliche Gruppe von terre des hommes, 1985 dann den Arbeitskreis Asyl, um die vielfältigen Probleme mit der damaligen Flüchtlingseinrichtung in der Leimbergerstraße zu mildern. Die Hausaufgabenbetreuung des AK Asyl betreut seitdem Kinder von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Migranten. Derzeit 230 täglich.

### **Hilfskonvoi nach Erdbeben**

Hess verwaltet Personal und Finanzen, in den Abendstunden steht er den Asylsuchenden als engagierter Berater zur Verfügung. Er ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Pro Asyl, in der Friedensbewegung aktiv und organisierte 1980 nach dem Erdbeben in Italien zusammen mit anderen Verbänden einen Hilfskonvoi, den er auch begleitete. Mehrere Jahre beherbergte das Ehepaar Flüchtlinge im eigenen Haus. "Ich habe Ihre Arbeit in den letzten acht Jahren schätzen gelernt", sagte Seggewiß. Die Unterkunft für Asylbewerber in Weiden sei "nicht immer ideal". An Hess gewandt betonte er: "Für Ihr Engagement für Menschenwürde sagen wir herzlichen Dank."



Arbeitskreis Asyl Weiden e. V.  
& terre des hommes

**Pressespiegel 2014**





## Schatten-Welt: „Fluchtreise“ übers Meer – Der Neue Tag am 24.7.



Eine "Fluchtreise" über das Mittelmeer verfolgten die Kinder vom Arbeitskreis Asyl. Das Schattenspiel war eine Benefizaktion für "Kinder helfen Kinder" und stand unter der Leitung von Dalal Makari-Pausch.

Deniz Murad, Michelle Li, Lea Celik, Gamze Nora Cökmez, Zehra Yücel und Layla Pausch interpretierten hinter der Leinwand die Gründe, die Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat bewegen. In einer Art Alptraum erzählten sie anhand von Bildgeschichten von Armut, Hunger und Kriegsgefahren in den Heimatländern der Flüchtlingsfamilien. Und sie machten dabei deutlich, wie wichtig es ist, sich dieser Menschen anzunehmen.



## Dieser Lauf lohnt sich – Der Neue Tag am 1.8.



### Erlös aus Benefizveranstaltung des Schulamtes: 10 500-Euro-Spende für soziale Projekte

Weiden. (Ist) Dafür lohnt sich das Schwitzen: 10 500 Euro brachte der Benefizlauf des Schulamtes Weiden-Neustadt/WN Ende Mai in der Weidener Altstadt ein. Eine Summe, die Schulrätin Christine Söllner, Schirmherrin Maria Seggewiß und Oberbürgermeister Kurt Seggewiß nun im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses als Spenden weitergaben.

Je 3500 Euro gingen an das Kinderhaus St. Elisabeth Windischeschenbach, an den Arbeitskreis Asyl und an die sozialen Projekte der Stadt Weiden. "Wenn sich Kinder körperlich bewegen und dafür noch einen guten Zweck unterstützen, ist das eine tolle Sache", sagte OB Seggewiß. Im Mai hatte der Lauf bereits seine dritte Auflage erlebt. Dabei beteiligten sich 28 Schulen mit rund 1400 Kindern aus dem Schulamtsbezirk.

Die Läufer hatten sich dazu im Vorfeld Sponsoren gesucht, die pro Runde (330 Meter) einen selbst gewählten Betrag spendeten. "Das waren Freunde, Verwandte oder der Bäcker um die Ecke", erklärte Söllner. Der Erlös kam zu 40 Prozent den Schulen zugute. Die restlichen 60 Prozent gingen nun als Spende an die drei Projekte.

"Es ist eine unglaubliche Summe zusammengekommen", kommentierte Söllner, die sich nochmals bei allen Unterstützern bedankte. Bei der Verteilung des Reinerlöses sei klar gewesen, dass die Summe in der Region bleiben soll. Die kleinen Bewohner des Kinderhauses St. Elisabeth bedankten sich mit einer Bastelarbeit, die Leiterin Hannelore Haberzett überreichte, für den warmen Geldregen. Die Arbeit zeigt das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft und gibt einen Hinweis darauf, dass die Spende für sportliche Betätigung verwendet werden soll - für Tornetze des eigenen Platzes und für Trikots. Ursula und Jost Hess vom Arbeitskreis Asyl kündigten an, das Geld für Schulausrüstungen für bedürftige Kinder zu verwenden.



## **Asylbewerber in Pfarrei Willkommen – Der Neue Tag am 12.9.**



### **Kirchenverwaltung von Herz Jesu bietet Unterkünfte im Pfarrheim an – Wohnheim in Johannisstraße 28**

Weiden. (wd) Die Kirchenverwaltung von Herz Jesu zeigt echte Nächstenliebe. Sie hilft Asylbewerbern, die demnächst in Weiden ankommen. Deshalb stellt sie das Pfarrheim Herz Jesu als Wohnheim zu Verfügung. Zugleich will die Pfarrei den Neuankömmlingen, die vor Krieg und Gewalt im Irak, in Syrien und Afrika fliehen, das Eingewöhnen erleichtern - mit einem ganzen Paket von Aktionen.

Bisher erklärten sich nur "relativ wenige" Kirchengemeinden bereit, ihre eigenen Gebäude für die Unterbringung von Asylbewerbern anzubieten, stellt Regierungssprecher Joseph Karl fest. Die Pfarrei Herz Jesu gehöre zu den "großartigen Ausnahmen". Generell, so Karl, herrsche gerade in Weiden eine "aufgeschlossene Atmosphäre" für die Aufnahme von Asylbewerbern. "Es gibt ein großes Umdenken. Christen handeln als Christen", betont der Regierungssprecher, der noch nicht weiß, wann der erwartete große Schub von Asylbewerbern in der Oberpfalz eintrifft. Zugleich dankte er den Pfarreien und den kirchlichen Verbänden, die sich stets in der Betreuung von Asylbewerbern engagierten.

### **Bis April 2015**

Die Pfarrei Herz Jesu sieht sich in der Pflicht. Sie will alle Chancen nutzen, um der Regierung der Oberpfalz und der Stadt zu helfen, die händeringend nach Unterkünften suchen. Nicht zuletzt sollen sich die Flüchtlinge aus den Krisen- und Kriegsgebieten nach ihrer langen Odyssee aufgenommen fühlen. Mit der Nutzung des Pfarrheimes werde der Stadt bis spätestens Ende März 2015 Luft verschafft. Dann steht jedoch der Abbruch des Anwesens an, das einer Wohnbebauung weicht.

Sofort bezogen werden könnte die Hausmeisterwohnung im Pfarrheim Herz Jesu. Sie ist etwa 140 Quadratmeter groß, verfügt über zwei Bäder und drei WC. In dieser Wohnung könnten etwa zwölf Flüchtlinge Aufnahme finden. Allerdings fehlt hier noch das



Brandschutzgutachten.

Durch kleinere Umbauten, in denen zum Beispiel abgebaute Duschen und WC wieder montiert werden, wächst die Aufnahmekapazität im Pfarrheim auf rund 50 Personen. Die Betreuung der neuen Asylbewerber könnte von der nur gut einen Kilometer entfernten großen Gemeinschaftsunterkunft im Camp Pitman sichergestellt werden.

### **Heim in Johannisstraße**

Während das Pfarrheim Herz Jesu von der Stadt angemietet werden müsste (die Regierung erstattet die Kosten), hat eine Hauseigentümerin in der Johannisstraße direkt mit der Regierung Kontakt aufgenommen. Sie bietet ihr Gebäude an und will eine Gemeinschaftsunterkunft für etwa 55 Flüchtlinge schaffen. Nach Angaben der Regierung ist dieses Vorhaben bereits weit gediehen. Die Eigentümerin investiere bereits für die neue Nutzung. Die Sanierung läuft.

Für Unmut sorgen beim Oberpfälzer Waldverein die Überlegungen der Stadt, Asylbewerber auf zwei Etagen im Verwaltungsgebäude des ehemaligen Schlachthofes am Rotkreuzplatz einzuquartieren. Hier haben OWW- Zweigverein, aber auch der Hauptverein Räume angemietet, die sie wahrscheinlich aufgeben werden.

### **Angemerkt: In einem Boot Von Josef Johann Wieder**

Es gibt Widerstände, Vorbehalte und Vorurteile gegen die Aufnahme von Asylbewerbern - immer noch. Leider. Nur zu gern verschließen wir die Augen vor der Not der Menschen, die Furchtbares durchleiden, oft nur ihr nacktes Leben retten können. Sie sind auf Unterstützung angewiesen.

Weiden bereitet sich vor. Rechtzeitig und sorgsam. Die Stadt will sich nicht überraschen lassen von der schwierigen Aufgabe, die Vertriebenen unterbringen und versorgen zu müssen. Sie fand Objekte im Lerchenfeld und in der Stockenhut, in der Johannisstraße und am Rotkreuzplatz. Besonders dankbar ist sie der Kirchenverwaltung Herz Jesu, die das Pfarrheim anbietet.

In diesen Tagen setzen Stadtverwaltung und Kirche ein Zeichen. Sie beweisen, dass sie bei diesem gewaltigen humanitären Anliegen erneut in einem Boot sitzen. Und "das Boot" ist





Arbeitskreis Asyl Weiden e. V.  
& terre des hommes

**Pressespiegel 2014**

nicht voll! Wenn es nicht Deutschland als eines der reichsten Länder der Welt schafft, die Flüchtlinge aufzunehmen, wer bitte dann?



## „Das sind Kämpfernaturen“ – Der Neue Tag am 23.9.



Weiden. Aktuell leben im "Camp Pitman" 120 Asylbewerber. Unter Bedingungen, die - jede Wette - kein Weidener auch nur einen Tag ertragen möchte. Bis zum Frühjahr könnte sich die Zahl der Flüchtlinge verdreifachen. Wie kann sich eine Stadt auf diese Herausforderung vorbereiten?

In der Gemeinschaftsunterkunft der Regierung in der Kasernenstraße wohnen 120 Flüchtlinge aus aller Welt: Somalier, Iraker, Iraner, Ukrainer, Pakistani... Fünf Familien mit insgesamt 15 Kindern, ansonsten nur Männer. Immer 4 pro 16-Quadratmeter-Zimmer. Etagendusche. Gemeinschaftsküche.

Ein "riesiges Konfliktpotenzial", bestätigt Diakonie-Beraterin Nadine Röckl-Wolfrum, die auf dem Gelände der alten US-Kaserne ein festes Büro hat. Sie erlebt "die pure Verzweiflung". Die Asylverfahren schleppen sich über Jahre. Zur eigenen Aussichtslosigkeit kommen Hiobsbotschaften per Telefon von Zuhause, aus den Krisenregionen der Welt. Und nichts lenkt ab: "Dabei wollen alle unbedingt zurück ins Berufsleben und dürfen nicht."

Der Sozialpädagogin würde eine "gestreute Unterbringung" deutlich favorisieren. Aus Fuchsmühl hat sie gehört, wie toll das klappt mit den sechs Familien aus Syrien: Sport, Minigolf... In der Kasernenstraße 4 gibt es gar keine Nachbarn. "Das hier ist fast ein Ghetto." Die möglichen Standorte für die erwarteten Syrien-Flüchtlinge will sie nicht bewerten: Herz-Jesu (13), Johannisstraße (55), alte Hauptpost (200 Plätze). "Aber große Unterkünfte sind problematisch", sagt Nadine Röckl-Wolfrum. "Die Post wäre ja fast doppelt so groß wie das Camp Pitman. Ohne Ausgleichsfläche, ohne Grün."

Veit Wagner (AK Asyl) sieht eine zentrale Rolle beim "Runden Tisch", der sich nach dem Suizidversuch eines Iraners 2012 gegründet hat. Hier sitzen OB Seggewiß, Rechtsdezernent Hubmann, Ausländer- und Sozialamt mit dem AK Asyl, der Caritas und Diakonie an einem Tisch. "Es werden sich viele Leute einbringen müssen. Auch die Kirchen sind stark gefragt." Wagner kann sich "Patenschaften" vorstellen.



Den ersten Schritt unternehmen am Samstag die Jusos mit Stadträtin Elena Hierold. Sie organisieren von 14 bis 18 Uhr ein Kinderfest auf dem Hof des Camp Pitman (neben Ostmarkkaserne). Die Falken stellen Zirkusspielzeug. Es gibt Couscous und Salate. "Jeder ist eingeladen." Zum "Tag des Flüchtlings" informiert zudem am Samstagvormittag "amnesty international" an einem Stand in der Fußgängerzone. Am Freitag, 20 Uhr, zeigt das Mobile Forumtheater aus Regensburg im Rothenstädter Pfarrheim das Stück "Asyl".

Veit Wagner begrüßt die jüngsten politischen Entscheidungen: "allein schon, weil die Residenzpflicht endlich fallen soll". Ein Nadelöhr zum Arbeitsmarkt hat sich 2013 für berufsschulpflichtige Asylbewerber eröffnet. Mit Handkuss stürzen sie sich in die neuen Berufsschulklassen. Nadine Röckl-Wolfrum rät der regionalen Wirtschaft, offen zu sein, auch wenn asylrechtlich vielleicht nicht alles geklärt ist: "Hier ist das Potenzial, das gebraucht wird. Das sind Kämpfervaturen, die es bis hierher geschafft haben. Manche sprechen fünf Sprachen."



## Herz Jesu zeigt Herz für Flüchtlinge – Der Neue Tag am 8.10.



Weiden. Die Blicke der Kinder der Familie Mohamadi sind am Anfang skeptisch. Doch es dauert nicht lange, und die vierjährige Afghanin und ihre sechs Monate alte Schwester lachen Regionaldekan Gerhard Pausch an. Auch zu den anderen elf Asylbewerbern schafft er es rasch, eine Verbindung aufzubauen. Auch wenn es eine große Hürde gibt.

Das Foyer des Pfarrheims Herz Jesu erinnert am Dienstagnachmittag ein wenig an die babylonische Sprachverwirrung. Regionaldekan Gerhard Pausch kümmert sich rührend um die 13 Asylbewerber, die vor wenigen Minuten mit dem Bus aus Zirndorf gekommen sind. Allerdings tut sich der Pfarrer schwer, sich mit den Familien aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine auf Englisch zu verständigen. Nicht weil er es nicht kann, sondern weil die Flüchtlinge es nicht gut verstehen.

"Die Sprache ist das Ein und Alles", sagt der Geistliche. Daher hat er vorgesorgt und Dolmetscher organisiert. Und diese sind Gold wert. Da ist beispielsweise Waldemar Schmidt. Der Wolgadeutsche ist vor 21 Jahren nach Weiden gekommen. "Ich unterstütze gerne. Ich weiß noch, wie mir damals geholfen wurde", erinnert sich der Weidener. Und er ist tatsächlich so etwas wie der "Eisbrecher". Als er sich mit der Familie aus der Ukraine unterhält, wirkt sie auf einmal viel aufgeschlossener. Die Unsicherheit, die sie vorher hatte, löst sich. Die Ukrainer fragen nach ihrem Zimmer und wo sie Lebensmittel kaufen können. Schmidt gibt bereitwillig Auskunft.

### Auf der Flucht geboren

Nicht weit von ihm entfernt steht Hojat Zourmand Sangari. Er übersetzt für die Familie Mohamadi aus Afghanistan. Der 30-jährige Vater, seine 25 Jahre alte Frau und die vierjährige Tochter waren über ein Jahr zu Fuß, mit dem Auto und dem Bus unterwegs, bis sie Deutschland erreichten. Während dieser Zeit kam auch das nun sechs Monate alte Baby auf die Welt. Weshalb die Mohamadis aus dem Westen Afghanistans flüchten mussten? "Meine Familie wurde bedroht", antwortet der Vater.





Nach der Ankunft in Deutschland hielt sich die junge Familie einen Monat lang in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung in Zirndorf auf. "Die Leute dort sind sehr nett und hilfsbereit", berichtet der 30-Jährige. "Ich hoffe, dass wir bleiben dürfen. Meine Frau und ich wollen ein gutes Leben für unsere Töchter. Sie sollen später studieren."

Dass sich die Familie in Weiden zurecht findet, dafür sorgt auch Übersetzer Zourmand Sangari. Der Iraner kam vor vier Jahren in die Max-Reger-Stadt und konnte kein Wort Deutsch. Mittlerweile beherrscht er es aber fast perfekt. Mit den afghanischen Flüchtlingen spricht er Persisch. "Das ist so, als ob sich ein Deutscher und ein Österreicher unterhalten", sagt Zourmand Sangari mit einem Augenzwinkern.

Während sich die Übersetzer mit den Asylbewerbern unterhalten, planen Regionaldekan Pausch und Sozialamtsleiter Christian Hölzl - er koordiniert für die Stadt die Ankunft - die nächsten Schritte. Unter anderem müssen sie für das Baby noch ein Bettchen besorgen. Der Pfarrer weiß schon, an wen er sich wenden muss. Denn in den vergangenen Tagen haben immer wieder Leute angerufen und verschiedene Sachen angeboten. "Es ist eine große Hilfsbereitschaft da", lobt er die Weidener. Und auch die Sprachbarriere nimmt der Pfarrer ganz gelassen. Schließlich hat er mit den Dolmetschern vorgesorgt.



## **Duldung in Weiden rettet Leben – Der Neue Tag am 10.10.**



Der Arbeitskreis Asyl ist wichtiger denn je. 120 bis 130 Asylbewerber mit Kindern leben in der Kasernenstraße im Camp Pitman, erläuterte Veit Wagner als langjähriger Unterstützer der Hilfsorganisation. Der Stadtrat hat dem Arbeitskreis Asyl das Vertrauen ausgesprochen, zusammen mit dem städtischen Ausländeramt und den örtlichen Wohlfahrtsverbänden die Ankunft der Flüchtlinge zu organisieren und diese zu betreuen. Die Diakonie stellt eine Halbtagsstelle, um direkt vor Ort Hilfe zu leisten.

Vor rund 40 Gästen im Bräustüberl erinnerte Veit Wagner an die Situation von 1985, als im Schwesternheim in der Leimberger Straße Flüchtlinge aus Iran, dem Libanon und Ghana Zuflucht suchten und wenig Akzeptanz fanden. "Es hat sich in der Gesellschaft etwas in den fast 30 Jahren getan", zeigte sich Wagner erfreut. Der AK Asyl klärte damals wie heute die Flüchtlinge über Rechte und Pflichten auf. In der Europaberufsschule gebe es inzwischen drei Klassen für Asylbewerber bis 27 Jahre, damit sie im Beruf Fuß fassen können.

Sprache sei das Wichtigste, erkannte Pfarrer Hans-Peter Paukstadt-Künkler. Mit ehrenamtlichen Helfern versuche man beispielsweise in Gruppen die deutsche Sprache zu lernen.

### **Großvater enthauptet**

"Warum kommen die Menschen aus dem Nordirak und Syrien?", fragte Jost Hess als AK-Asyl-Vorsitzender und gab gleich die Antwort: Terrorismusorganisationen wie die IS seien dafür verantwortlich. Vor zwei Jahren stand eine Familie aus dem Nordirak vor der Ausweisung und nur eine Duldung in Weiden rettete vermutlich deren Leben. Der Großvater wurde enthauptet und die Brüder erlitten das gleiche Schicksal oder die Verschleppung. Die ganze Familie sei nun traumatisiert. Die Glaubensgemeinschaft der Jesiden sind in höchster Lebensgefahr aufgrund der Bedrohung durch die Terrormiliz islamischer Staaten.

Wenn der Balkan zukünftig als sicheres Herkunftsland gilt, hätten Sinti und Roma in Zukunft keine Aussicht mehr auf ein Asylverfahren in Deutschland, erläuterte Hess. "Obwohl die Gruppen mit Füßen getreten werden, keine Gesundheitsversorgung und ihre Nachkommen keine Schulbildung erhalten und in der Gosse leben müssen - und das in Europa."



Willkürliche Vergewaltigung von Frauen stehe auf der Tagesordnung.

Die Ursachen in den Herkunftsländern bei der Wurzel packen, sahen die Senioren in der Diskussion als zielführend. Auch die EU müsse mit Sanktionen auf dem Balkan eingreifen um die Sinti und Roma zu unterstützen.

### **Spontane Spende**

Eine Spende von 100 Euro sammelten die SPD-Senioren in der Versammlung und Jost Hess bedankte sich für die Solidarität, die den Kindern in Camp Pitman zugutekommen wird.



## Laufen für die es nicht gut läuft – Der Neue Tag am 14.11.



Weiden/Tirschenreuth. (tr) Es regnete in Strömen, als im Mai 4600 Athleten in der Kreisstadt zum fünften Nordoberpfälzer Firmenlauf (Nofi-Lauf) durchstarteten. Trotzdem war die Stimmung bombastisch. Das Beste folgt jetzt: Der Erlös kommt sozialen Einrichtungen zugute. Satte 10 000 Euro.

“Es war logistisch und organisatorisch gesehen eine absolute Herausforderung”, gestand Bürgermeister Franz Stahl vor den Organisatoren und Profiteuren des Nofi-Laufs 2014. “Die logistischen Schwierigkeiten haben wir gut gemanagt, beim Wetter haben wir glatt versagt.”

Eine fantastische Veranstaltung und eine tolle Stimmung schwärmte der Rathauschef weiter, der sich schon jetzt darauf freut, wenn das Großereignis 2017 wieder nach Tirschenreuth zurückkehrt.

“Es ist einfach toll, wenn man sagen kann ‚Peter mach mal‘ und man weiß, alles wird reibungslos funktionieren”, lobte er den Mann der sein Vorzimmer managt, Peter Geyer.

### Ein gemeinsamer Feind

Martin Neuhaus, der zusammen mit Norbert Tannhäuser die Veranstaltung seitens der Klinikum Nordoberpfalz AG organisiert, beeindruckte mit Zahlen und Fakten zum bisher teilnehmerstärksten Nofi-Lauf. Über 5500 Anmeldungen waren dafür eingegangen. Dass trotz des grässlichen Wetters 4600 Läufer schließlich gestartet waren, beweise ein hohes Maß an Teamgeist. “Ein gemeinsamer Feind, in dem Fall der Regen, schweiß halt zusammen.”

### Über 400 Firmen

Der Dank des Sprecher galt nicht zuletzt auch den Chefs und den Team-Captains der über 400 teilnehmenden Firmen. Dass mehr als 150 freiwillige Helfer aus der Krankenpflegeschule am Start, an der Strecke und am Festgelände tatkräftig mitgeholfen haben, gefiel ihm ganz besonders. Dem schlechten Wetter gewann Neuhaus sogar etwas Gutes ab. Ein unvergessliches Erlebnis für jeden Teilnehmer. Jeder Läufer wird noch Jahre später sagen:



“Tirschenreuth war einfach abgefahren.” Für den reibungslosen Ablauf lobte er die Stadtvertreter: “Ihr könnt Großveranstaltungen.”

Michael Ascherl, zusammen mit Marketingleiterin Ilona Stadler, Hauptorganisator des Medienhauses “Der neue Tag”, wunderte sich, wo jedes mal das viele Geld herkomme, dass für Spenden übrig bleibt. Natürlich ginge das nur mit Hilfe der zahlreichen Sponsoren. Denn allein über die Startgebühren wäre bei weitem nicht einmal die Organisation finanzierbar. “Um den Erlös zu spenden, dafür machen wir die Läufe eigentlich”, sagte der Sprecher.

Über den Überschuss aus der größten Laufveranstaltung der Oberpfalz in diesem Jahr, freuten sich Waltraud Koller-Gierke vom Förderverein Schwerkranke, Marina Frister vom Bunten Kreis, Edith Lippert von der Aktion Lichtblicke und Jost Hess vom Arbeitskreis Asyl. Sie erhielten jeweils Schecks über 2500 Euro.



## **Damit aus den Kindern was wird – Der Neue Tag am 15./16.11.**



**"Jede Ausbildung, jede Hilfe zum Schulabschluss ist ein Beitrag für die spätere positive Entwicklung im Nahen Osten." Und hilft zugleich der Oberpfalz. Davon ist Grünen-Abgeordnete Christine Kamm überzeugt. Die Europa-Berufsschule Weiden und der Arbeitskreis Asyl spielen dabei wichtige Rollen.**

Weiden. (ps) Wie das alles zusammenhängt? Ganz einfach, meint Landtagsabgeordneter Jürgen Mistol. Der Fachkräftemangel macht sich immer mehr bemerkbar. Dabei seien gerade junge Asylbewerber bereit, auch Ausbildungsberufe zu ergreifen, die bei deutschen Jugendlichen nur noch wenig gefragt seien, wie beispielsweise Bäcker oder Schreiner. Einrichtungen wie die internationalen Förderklassen an der Berufsschule in Weiden seien also nicht nur für die Flüchtlinge im berufsschulpflichtigen Alter wichtig. Sie bildeten auch die Basis für eine spätere Berufsausbildung und davon würde ebenso die Bundesrepublik profitieren. Der Arbeitskreis Asyl setzt mit seiner Hilfe noch weiter unten an, betreut Flüchtlingskinder von der ersten Klasse bis zum Abitur.

Über die Erfolge dieser Einrichtungen und über ihre Probleme informierte sich am Donnerstag eine Delegation der Grünen bei einer Informationstour durch Weiden. Mit dabei waren neben den Landtagsabgeordneten Christine Kamm und Jürgen Mistol - er hat erst vor Kurzem ein Büro in Weiden eröffnet - auch der Bezirksvorsitzende Stefan Schmidt und Stadtrat Veit Wagner.

Allein seit Juli seien über 15 000 Flüchtlinge im berufsschulpflichtigen Alter nach Bayern gekommen, zeigte Mistol auf. Gut die Hälfte davon werde leider in Regelklassen unterrichtet, ohne entsprechende Sprachkenntnisse zu haben. Integration im Bildungsbereich werde zur Daueraufgabe. Die Regierung plane zwar 140 zusätzliche Förderklassen an Berufsschulen noch in diesem Schuljahr. Dafür müssten aber auch die nötigen Mittel und Lehrkräfte bereitgestellt werden.

Die Grünen fordern außerdem, dass jeder Jugendliche eine bereits begonnene Ausbildung zu Ende bringen darf. Egal, ob er in Deutschland bleibt oder nicht. "In Bayern ist das nicht selbstverständlich", kritisierte Mistol. Dabei gelte: Viele Jugendliche bleiben hier und falls sie





doch in ihre Heimat zurückkehren - mit einer Ausbildung -, werde so zumindest ein Teil der Fluchtursachen bekämpft.

Sehr angetan von dem erfolgreichen Konzept des Arbeitskreises Asyl zeigte sich Christine Kamm, im Landtag Sprecherin der Grünen für Asylpolitik. "Viele der Flüchtlingskinder bleiben hier, und wir wollen, dass aus diesen Kindern etwas wird", hatte Jost Hess eingangs betont. Dabei erklärte er nicht ohne Stolz: "Wir sprengen alle bundesweiten Prozentzahlen." In der Hausaufgabenbetreuung des AK Asyl gebe es keine Schulabbrecher. Zu verdanken sei dies unter anderem der außergewöhnlichen Betreuungsdichte: rund 250 Kinder werden derzeit täglich von 55 professionellen und ehrenamtlichen Kräften unterrichtet. "Das bringt entsprechende Erfolge." Neben 25 Flüchtlingskindern besuchen auch viele Jungen und Mädchen mit Migrationshintergrund die Hausaufgabenbetreuung.

### **Schlechte Wörter verboten**

"Hier herrscht ein buntes Gemisch, aber wir haben keine Probleme", verwies Hess auf die vielen Nationalitäten der Kinder, die unter anderem in der Asylstraße unterrichtet werden. Eines der Erfolgsrezepte, auf denen der gute Zusammenhalt beruht: "Bei uns sind schlechte Wörter verboten."



## **Abschreckung durch Unterkünfte in Lagern - Der Neue Tag vom 24.11.**

### **Leserbrief von Jost Hess zum Artikel „Sie wollen raus und lassen niemanden rein“ vom 15. Und dem Leserbrief vom 18. November**

Mit großer Besorgnis sehen wir die Tatsache, dass immer mehr Asylsuchende in großen Gemeinschaftsunterkünften mit Lagercharakter untergebracht werden. In Weiden müssen schon seit Jahren etwa 120 Flüchtlinge in einer eingezäunten ehemaligen Militärbaracke auf engstem Raum (7 qm pro Person) und auf ungewisse Dauer (!) auf den Ausgang ihrer Asylverfahren warten. Und mit Schrecken hören wir, dass neben dieser Kaserne noch Container aufgebaut werden sollen, um weitere Flüchtlinge diesem Leben auszusetzen.

Lagerunterbringung aber bedeutet: Entnormalisierung der Lebenslage, völliger Verlust an Privatsphäre und Beschränkung privater Planungen, Isolation in den betroffenen Kommunen. Und zahlreiche Untersuchungen belegen: Längerfristige Lagerunterbringung schädigt die Gesundheit, gerade der besonders Schutzbedürftigen, wie etwa der traumatisierten Flüchtlinge.

Hier geht es Menschen um ihre Lebensperspektive. Die Sauberkeit eines Ofens spielt dabei wirklich nur eine sehr untergeordnete Rolle (zumal diese Sauberkeit bei einer Aneinanderreihung von Öfen ohne Ablagemöglichkeit schon schwer genug einzuhalten ist).

Ein großer Teil dessen, was zurzeit von vielen Verantwortlichen als überraschende Notstandssituation beklagt wird (die Politiker hatten offensichtlich die sich seit Jahren verschlechternde Weltsituation nicht mitbekommen!?), ist das Resultat einer jahrzehntelangen - gerade auch in Bayern - verfolgten Politik, auf Abschreckung durch schlechte Unterbringung zu setzen (so bis vor kurzem noch nahezu wortwörtlich in der entsprechenden bayerischen Verordnung).

Mehrere Bundesländer, in denen die große Mehrheit der Zuflucht suchenden Menschen weiterhin in Privatwohnungen untergebracht wird, zeigen dagegen, dass es - entsprechende politische Vorgaben und Bemühungen vorausgesetzt - gelingen kann, vielen Flüchtlingen die überaus belastende Lagerunterbringung zu ersparen. Diesen Weg können und müssen wir auch in Bayern, auch bei uns in Weiden, beschreiten.



## Integrationspreis für Ehepaar Hess – Der Neue Tag vom 28.11.



### Erfolgreiche Arbeit der Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Asyl

Weiden. (ps) 26 Initiativen bewarben sich um den Integrationspreis 2014 der Regierung der Oberpfalz. Die Wahl fiel auf das Weidener Ehepaar Ursula und Jost Hess. Belege für die erfolgreiche Arbeit der Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Asyl gibt es genug. Beispiel gefällig?

Bitte sehr: Da ist zum Beispiel Maria (13) aus Griechenland. Im Sommer 2013 kamen sie und ihre kleine Schwester mit der Mutter in die Bundesrepublik. Maria wechselte von der 6. Klasse eines griechischen Gymnasiums in die 6. Klasse des Elly-Heuss-Gymnasiums. Seitdem übt sie täglich mit Ursula Hess in der Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Asyl eine Stunde Latein und Deutsch. Mit enormen Erfolg: Die 13-Jährige spricht inzwischen schon sehr gut Deutsch. Wie gut sie in Latein ist, belegt das Ergebnis der jüngsten Klassenarbeit: Maria schnitt als Beste ab.

Weiteres Beispiel gefällig? Mitte der 90er Jahre kam eine kurdische Familie auf der Suche nach Asyl in die Max-Reger-Stadt. Alle fünf Kinder besuchten von Anfang an die Hausaufgabenbetreuung des AK Asyl. Sie erhielten hier Unterstützung, die sie zu Hause nicht finden konnten, denn ihre Eltern waren Analphabeten. Die Förderung blieb keineswegs ohne Folgen: Der älteste Sohn arbeitet als Wirtschaftsinformatiker bei Daimler Benz, der zweitälteste ist Rechtsanwalt, die beiden älteren Töchter sind OP-Schwester bzw. Steuerfachgehilfin. Das jüngste Mädchen besucht derzeit noch das Gymnasium. Auch dessen Geschwister - die "Kinder", die längst erfolgreich im Berufsleben stehen - sind Ursula und Jost Hess sowie deren Mitstreitern bis heute dankbar.

Die Wurzeln dieser erfolgreichen Integrationsarbeit reichen weit zurück. Schon 1985 - mit dem Eintreffen der ersten Flüchtlinge in Weiden - hat das Ehepaar Hess die Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder ins Leben gerufen. Längst werden hier auch Kinder mit Migrationshintergrund betreut, die Einrichtung des Arbeitskreises Asyl hat sich zu einer offenen Ganztagschule gemausert. Etwa 50 Mitarbeiter unterstützen hier täglich rund 250



## Mädchen und Buben.

Dass diese wertvolle Arbeit geschätzt wird, belegen unter anderem Auszeichnungen mit dem Bundesverdienstkreuz (1995), mit dem Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt (2014) sowie die hervorragende Platzierung im Wettbewerb "startsocial" der Deutschen Industrie (2001) und die bereits zwei Mal erfolgte Wahl zum "Bundesprojekt des Monats" (April 2011, Mai 2014) durch das Bundesfamilienministerium. Demnächst folgt nun der Integrationspreis 2014 der Regierung der Oberpfalz. Die ursprünglich für 1. Dezember vorgesehene Preisverleihung musste von der Bezirksregierung nun auf den Jahresanfang 2015 verschoben werden.



## Gegen Vorurteile – Der Neue Tag vom 13./14.12.



Großartig mit welcher atmosphärischer Dichte, Ausdrucksfülle und unerschöpflicher Vielfalt das Klezmer-Orchester "Carl-s-son" im Haus der Evangelischen Gemeinde zugunsten des Arbeitskreises Asyl musizierte. Das Publikum war verzaubert und spendete Standing Ovationen. Egal ob bei "Turkish Woman" oder "Bei mir biste scheen".

"Wir freuen uns, wenn gerade junge Leute sich mit diesem Thema beschäftigen", unterstrich AK-Asyl-Chef Jost Hess. "Das eine ist die Musik, das andere ist der Hintergrund. Sie haben darüber gesprochen, warum sie das machen, wofür sie das machen. Und das finde ich toll. Junge Menschen, die sich mit diesem Thema abgeben, und auch wissen, wofür das alles nötig ist."

Landtagsabgeordnete Annette Karl (SPD) zeigte sich nach dem Konzert noch beeindruckt von der Darbietung: "Wunderbar, ich freue mich, dass ich gekommen bin. Es ist begeisternd, wenn sich Schüler entschließen, mit ihrem Können den Arbeitskreis Asyl zu unterstützen."

Kollegin Petra Dettenhöfer (CSU) schloss sich dieser Einschätzung an. "Ganz klasse, dieser Enthusiasmus." Vor allem vor der musikalischen Leistung des Orchesters zog sie den Hut. "So schwere Stücke, so harmonisch gespielt, toll." Natürlich würdigte Dettenhöfer auch die Arbeit des AK: "Jost Hess macht hier sehr viel."

Oberstudiendirektor Dr. Anton Hochberger, Leiter des Neustädter Gymnasiums, würdigte vor allem die Arbeit des Musikpädagogen Andreas Kraus. "Ich bin aber auch stolz auf meine Schüler. Da steckt sehr viel Engagement dahinter. Auf der Bühne schaut das alles so leicht und locker aus, aber das ist alles mit sehr viel Proben verbunden."

Zu Schuljahresbeginn habe das Ensemble ein ganzes Wochenende geprobt. Und auch vor dem Konzert einen ganzen Tag. "Wenn man jetzt aber sieht, wie das Publikum reagiert: Es zahlt sich schon aus." Und die Schüler freuten sich über öffentliche Auftritte. Kraus ist am Neustädter Gymnasium Instrumentallehrer für Gitarre und hat die Band vor drei Jahren gegründet.

Kraus überreichte seinen Interpreten jeweils eine Rose. Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler steuerte kleine Weihnachtspräsente aus dem Körbchen bei.



Arbeitskreis Asyl Weiden e. V.  
& terre des hommes

**Pressespiegel 2014**





## „Mit Courage“ – Der Neue Tag vom 15.12.



### Gymnasium spendet für den Arbeitskreis Asyl

"Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage", so steht es am Haupteingang des Gymnasiums geschrieben. Dass das nicht nur leere Worte sind, beweist die Bildungsstätte mit einer Spendenaktion zugunsten des Arbeitskreises Asyl Weiden.

Die Klezmer-Band unter Leitung von Musiklehrer Andreas Kraus gab ein Benefizkonzert im Haus der Evangelischen Gemeinde in Weiden. Genau 878 Euro spendeten die Konzertbesucher. Die Gruppe "Schule ohne Rassismus" sammelte am Gymnasium noch Sachspenden wie Schulranzen, Wörterbücher oder Taschenrechner. Ursula und Jost Hess, die den AK Asyl vor beinahe 30 Jahren ins Leben gerufen hatten, nahmen das vorgezogene Weihnachtsgeschenk zusammen mit dem Rothenstädter Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler dankbar an.

Rund 250 Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder mit Migrationshintergrund betreut das Ehepaar Hess in der Hausaufgabenhilfe des AK Asyl.



## **„Wir wollen die Kinder unterstützen“ – Der Neue Tag vom 17.12.**

Weiden. Erst feierte er selbst, dann bereitete er anderen eine Freude. 400 Euro, die der kath. Frauenbund St. Elisabeth bei seiner Adventsfeier eingesammelt hatte, reichte er nun an den AK Asyl weiter. Eine Spende, für die sich Ursula und Jost Hess vom AK sehr dankbar zeigten: „Wir brauchen jegliche Unterstützung, denn ohne Spenden ist keine Förderung für die Kinder möglich“, sagte Jost Hess bei der Übergabe.

Der Frauenbund hatte das Geld mit dem Hintergedanken gesammelt, es einer Organisation in der Region zur Verfügung zu stellen, da es auch hier genügend Leute gibt, die dringend Unterstützung benötigen. „Wir sehen die Zukunft in den Kindern und wollen sie genau deswegen unterstützen“, betonte Schatzmeisterin Ursula Stemmer, die zusammen mit zweiter Vorsitzender Christine Hüttner und Gudrun Schmidt die Spende überreichte. Der AK Asyl betreut Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, aber auch deutsche Kinder, bei ihrer schulischen Laufbahn.

Er bietet eine Kleinkinder-, und Hausaufgabenbetreuung, sowie Beratung für Asylsuchende an.



## Wertvolles „Christkindl“ des Medienhauses für karitative Organisationen - Der Neue Tag vom 19.12.



Die Geschäftsführung des Medienhauses "Der neue Tag/Amberger Zeitung" und die Belegschaft des Unternehmens beschenkten in der Vorweihnachtszeit vier karitative Organisationen aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung mit 5000 Euro. Das Geld stammt aus dem Erlös des E-Paper-Abonnements der Angestellten und soll die Bilanz karitativer Organisationen spürbar verbessern. Geschäftsführerin Viola Vogelsang-Reichl (Zweite von links) und Betriebsratsvorsitzender Richard Kick (Zweiter von rechts) übergaben am Mittwoch vier Schecks über je 1250 Euro. Hoch erfreut über das willkommene "Christkindl" war (von rechts) Jost Hess vom AK Asyl, der zusammen mit seiner Frau Ursula weit über 200 Kinder mit Migrationshintergrund sowie aus sozial schwierigen Verhältnissen aus Weiden und dem Landkreis Neustadt/WN betreut. Einen Scheck bekam auch Dr. Susanne Kreuzer, ärztliche Leiterin der Palliativstation in Neustadt, die mit ihrem engagierten Team enorm viel Gutes tut. Jede Menge Arbeit hat zurzeit auch die Flüchtlingsberatung der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Tirschenreuth. Über die Finanzspritze freute sich Angelika Würner. Der Letzte im Bunde war Dr. Klaus Gebel, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter in Sulzbach-Rosenberg und Amberg. Die Organisation plant eine Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen.



## **Start im neuen Land erleichtern – Der Neue Tag vom 30.12.**

Weiden. (rdo) „Weihnachtsbaum kaufen und Gutes tun“ – so lautete die Aufforderung des Lions-Clubs Weiden Goldene Straße am dritten Adventssamstags vor der Max-Reger-Halle. Dabei boten die Mitglieder des Service-Clubs Christbäume aus heimischen Wäldern von Pressath an. Den Erlös von 1000 Euro übergaben Präsidentin Sabine Märtin und Mitgliederbeauftragter Stefan Kunnert an Jost Hess vom Arbeitskreis (AK) Asyl.

In der Asylstraße 18 betreut der AK Asyl Kinder in mehreren Gruppen. Sie finden Hilfe bei der Sprachkompetenz, den Hausaufgaben und der kulturellen Integration. Für viele sei Deutschland absolutes Neuland, sagte Hess und verdeutlichte dies anhand von Kindern, die bisher nur die arabische Sprache und Schrift beherrschten. Um insgesamt 250 Flüchtlings- und Migrantenkinder kümmert sich der Arbeitskreis. Weitere Räume zur Nachmittagsbetreuung befinden sich im C&A-Gebäude und in der Albert-Schweitzer-Schule. Ein Großteil der 30 Beschäftigten sind Ehrenamtliche.

„Gerade in der heutigen Zeit mit dem Aufflammen der Pegida-Demonstrationen wollen wir ein Zeichen setzen, um die Gastfreundschaft in Deutschland zu unterstreichen“, erklärte Präsidentin Märtin. Stefan Kunnert sah die jugendlichen Neuankömmlinge als zukünftigen festen Bestandteil der Gesellschaft. Die schulische Entwicklung sei ein wichtiger Grundstein.



## **Sauer-Schüler stricken und spenden – Der Neue Tag vom 30.12.**



### **Rothenstädter sammeln 3250 Euro und 277 Paar Socken für Flüchtlinge in Weiden – An AK Asyl weitergereicht**

Das ist oft bedrückend: Berichte über unerträgliche Lebensbedingungen in anderen Ländern und die großen Gefahren und Strapazen, die Menschen deshalb auf sich nehmen, um nach Europa zu kommen. Aber es gibt auch Lichtblicke. Für einen davon ist die Hans-Sauer-Schule verantwortlich: Sie spendete Geld und Socken für Flüchtlinge, die in Weiden leben.

Ausgangspunkt dieser besonderen Spende waren Vorträge an der Schule von Jost Hess vom Arbeitskreis Asyl, der seit 1985 vor allem Kindern mit ausländischen Wurzeln hilft. An zwei Vormittagen berichtete Hess vom Schicksal der Asylbewerber und Flüchtlinge in Weiden. Daraufhin beschloss die Schule zu handeln: Zur Unterstützung der Arbeit des AK startete sie die Initiative "Unsere Schule macht sich auf die Socken". Die Schüler baten Verwandte und Bekannte, Socken für die Asylbewerber zu stricken. Dank des Engagements der Kinder fanden sich viele hilfsbereite Sockenstricker. So übertraf die Aktion alle Erwartungen: Am Ende kamen 277 Paar Socken zusammen, die schließlich an den AK übergeben wurden, um sie Asylbewerber- und Flüchtlingsfamilien zu schenken.

### **Viele Sponsoren gefunden**

Damit aber nicht genug: Die Grundschule fand zudem eine große Zahl von Sponsoren, die das Projekt mit einer Geldspende unterstützten. Damit kamen 3250 Euro zusammen, die ebenfalls an den AK Asyl weitergereicht wurden. Die Schule erklärt, sie sei sehr stolz auf diesen Erfolg - und bedanke sich bei allen Sockenstrickern, Unterstützern und Sponsoren herzlich.